

# Erfahrungsbericht zu meinem Auslandssemester an der University of Jyväskylä, Finnland WiSe22/23

## Vorbereitung

Die Vorbereitung war so weit recht unproblematisch, man sollte sich nur rechtzeitig darum kümmern. Da ich auch die einzige Bewerberin aus meinem Fachbereich für Finnland war, wurde ich direkt angenommen. Die Zimmersuche erfolgte über die Uni. Ich habe mich von den vorherigen Erfahrungsberichten beeinflussen lassen und ein Zimmer im „Studentvillage Kortepohja“ genommen. Meine Anreise habe ich recht spontan gebucht, was aber nicht weiter schlimm war, da ich mit Zug und Fähre angereist bin.

## Anreise

Die Anreise war schon ein kleines Abenteuer. Ich bin mit dem Zug über Hamburg nach Flensburg mit dem Semesterticket/9-€-Ticket gefahren und dann weiter für knapp 67,- € nach Stockholm. Dort habe ich dann knapp zwei Tage verbracht und eine Unterkunft über die Webseite bewelcome.org gefunden und sehr nette Leute kennengelernt. Abends bin ich dann über Nacht mit der Fähre nach Turku (knapp 56,-€) gefahren, um dort dann am nächsten Tag mit dem „onnibus“ nach Jyväskylä zu fahren (ca. 20,-€). Die Zugfahrt in Deutschland war zu der Zeit nicht so entspannt, weil es deutlich überfüllter war als sonst, zum Glück hatte ich aber genug Puffer eingeplant, so dass ich alle Anschlusszüge erreichen konnte. Die Fährfahrt war sehr entspannt, ich hatte trotz gebuchter 4-Bett-Kabine, die Kabine für mich allein (sogar mit Ausblick aufs Meer). Abends gab es sogar noch Live-Musik und weiteres Programm. Das Essen auf den Fähren ist immer recht teuer, darum würde ich empfehlen, eigenes Essen mitzubringen. Meine Tutorin hat mich dann in Jyväskylä am Bus-/Hauptbahnhof („Matkakeskus“) abgeholt und wir sind gemeinsam mit dem Bus zur Wohnung gefahren. Dort haben mich dann schon meine beiden neuen Mitbewohnerinnen begrüßt.

## Unterkunft

Wir haben zu dritt eine Wohnung in dem Student Village „Kortepohja“ bewohnt. Dort wohnen die meisten Internationals, aber auch finnische Studenten oder Familien. Die Wohnung war recht gut ausgestattet mit jeweils einem (80cm breitem) Bett, Schreibtisch plus Stuhl und einem Sessel. Die Küche hatte auch alles notwendige zum Kochen. Alle weiteren Utensilien konnten wir im sehr nahegelegenen „Kirppis“ (Secondhandladen) besorgen, in der Stadt in einem Secondhandladen oder im recht günstigen „Prisma“, wo so ziemlich alles von Nahrungsmittel, über Klamotten, Sportartikel und Haushaltsgegenständen zu finden ist.

Wenn man aber mal keine Lust hat selbst zu kochen, kann man auch ganz gut in den unzähligen Mensen essen. Eine, „Rentukka“, ist sogar im Studentendorf vorhanden, dort bekommt man für 3,20 € leckeres Mittag-/Abendessen, Salat und Brot. In der Stadt gibt es sogar ein komplett veganes Restaurant („Katriina“), wo man zu Studentenpreisen essen kann.

## Studium an der Gasthochschule

In Jyväskylä habe ich drei Kurse zu jeweils 5 KP belegt, dabei war der Workload recht unterschiedlich. In einem Kurs musste man jede Woche ein Kapitel eines Buches lesen, was in diesem Fall teilweise sehr viel war, dazu kamen noch Tests zu jedem Kapitel und eine Präsentation. Ein anderer Kurs wiederum war nur online und recht einfach, da man die online-Tests tatsächlich zweimal machen durfte. Der Finnisch-Kurs war eher ein Mittelding, um zu bestehen reicht es, am Kurs teilzunehmen und die Hausaufgaben zu machen, wenn man aber wirklich Interesse an der Sprache hat und den Ehrgeiz hat, schnell Fortschritte zu machen, dann ist der Kurs teilweise aber auch ein bisschen

unterfordernd. Der Kurs hat aber trotzdem sehr viel Spaß gemacht und das Finnisch-Lernen war in diesem Kurs sehr individuell und vielseitig gestaltet.

Alle Dozenten, mit denen ich Kontakt hatte, waren sehr nett und hilfsbereit. Man braucht nur zu fragen, wenn man irgendwelche Probleme hat.

### Alltag und Freizeit

Die Uni und die Innenstadt sind vom Studentendorf nicht so weit entfernt. Mit dem Rad sind es ca. 10-15 Minuten, man kann aber auch alles sonst gut zu Fuß erreichen. Busse fahren auch (nicht am 25.12.:D), habe ich aber selten genutzt. Die Uni bietet für knapp 40,-€ Uni-Sport an („uMove“). Manche Kurse sind auf Englisch, viele aber auf Finnisch, ist das der Fall kann man aber die Trainer ruhig fragen, ob sie den Kurs auch auf Englisch halten können. Man kann fast alle Kurse so mit machen und ist nicht an einen Kurs gebunden, sodass man viele (neue) Sportarten ausprobieren kann. Ich habe ein paar Tanzkurse ausprobiert, bin aber letztendlich beim Eishockey gelandet. Es gibt zwei Anfängerkurse, wo man nicht mal die komplette Ausrüstung braucht (nur Schläger, Eishockeyschlittschuhe, Helm). Die Ausrüstung kann man für relativ wenig Geld in einem Secondhandladen nur für Wintersport erstehen („sportti-divari“). Mit dem Sportsticker von uMove kommt man auch vergünstigt in das Schwimmbad bzw. an einem Tag der Woche sogar für umsonst. Auch draußen gibt es sehr viele Sportmöglichkeiten. Ab November wird draußen das Eis fertig gemacht und man kann umsonst zu bestimmten Zeiten drauf. Schlittschuhe sollte man eigene haben, da die nirgends auszuleihen sind (außer wenn der Jyväsjärvi zugefroren ist, aber dafür kann ich keine Garantie geben, das habe ich nur irgendwo gehört).

Fahrräder kann man auch gut ausleihen, es sind nicht immer die besten Fahrräder, aber sie funktionieren und werden kostenlos repariert, falls mal was sein sollte.

Viele Austauschstudenten organisieren sich selbst und veranstalten Filmabende, Kochabende oder gehen am Wochenende zusammen in der näheren Umgebung wandern. Vom ESN gibt es verschiedene Reisen, die man buchen kann, z.B. den Baltik-Trip, einen Trip nach Norwegen und den Lappland-Trip, den ich sehr empfehlen kann (vielleicht wirkt es am Anfang etwas teuer, besonders die Zusatzaktivitäten, aber es lohnt sich und wann hat man schon mal die Möglichkeit?), die anderen Reisen habe ich leider nicht mitgemacht, habe aber auch nur Positives gehört.

### Erfahrungen

Ich habe soweit nur gute Erfahrungen gemacht in Finnland. Die Einheimischen sind sehr nett und hilfsbereit. Sucht man den Kontakt zu Einheimischen, sollte man sich beim Uni-Sport anmelden oder zu den sogenannten „sitsits“ gehen. „Sitsits“ sind so eine Art Sitzparty. Es gibt zu essen und zu trinken, auch wird viel gesungen und es gibt Regeln, die man einhalten sollte, sonst wird man bestraft (dabei wird man aber auch nicht zu irgendwas gezwungen oder muss was machen, was einem zu unangenehm ist). Ich war am Anfang etwas skeptisch und es war alles für mich sehr verwirrend, weil ich kaum etwas verstanden habe, aber vielleicht genau deswegen hatte ich sehr viel Spaß. Auch würde ich empfehlen, sich bei der eigenen Fakultät mit einzuklinken. Zumindest organisieren die „Syrinx“ (biologische Fakultät) viele Veranstaltungen, an denen man teilnehmen kann.

### Fazit

Finnland ist ein schönes Land, man ist schnell draußen in der „Natur“ zum Wandern oder an einem See zum Schwimmen oder Eisbaden. Für mich hat sich dieses Semester im Ausland sehr gelohnt und ich kann es jedem ans Herz legen, dort das Auslandssemester zu absolvieren.